

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

92. Jahrgang.

Nr. 144

Samstag, den 22. Juni

1918.

Besteht täglich
mit Ausnahme des
Sonntags und Festtags
—
Preis: Vierteljährlich
hier mit Nachnahme
Mk. 1.85, im Voraus-
zahlung 10-Km-Bezüge
Mk. 1.85, im Voraus-
zahlung 10-Km-Bezüge
Mk. 1.75.
Kassenscheine
und Belegblätter.

Anzeigen-Bezüge:
für die einzeln, Seite aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal
Einschaltung 12 Wg.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.
—
Versprecher 20.
Postkonten
5118 Stuttgart.

Erbittertes Ringen und vergebliche Sturmzüge der Italiener an der Front in Venetien.

Der Weltkrieg.

Bericht der deutschen Heeresleitung.

Großer Hauptquartier, 21. Juni. Amtl. W.B. Draht.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Der Feind setzte an der ganzen Front heftige Erkundungsvorstöße fort. Sie wurden überall abgewiesen. Nordöstlich von Merisio und nördlich von Albrero brachen englische Teilerstöße blutig zusammen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Die heftige Angriffe der Franzosen südwestlich von Nogon, der Amerikaner nordwestlich von Chateau Thierry, scheiterten. Franzosen und Amerikaner erlitten hierbei schwere Verluste. Gefangene blieben in unserer Hand. Südwestlich von Reims wurden Italiener gefangen.

Die großen, ehemaligen von Franzosen besetzten, deutlich kennlich gemachten Kasernenanlagen im Seeal zwischen Brest und Rosignol waren in letzter Zeit zweimal das Ziel feindlicher Bombenangriffe.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Seekrieg.

19 000 Bruttoregistertonnen versenkt.

Berlin, 20. Juni. W.B.
Amtlich wird mitgeteilt: Das unter dem Kommando des Kapitänleutnants Mühlendorff stehende Unterseeboot hat vor dem Westausgang des Kanals und an der englischen Westküste 4 Dampfer versenkt mit zusammen 19 000 BRT. Von ihnen wurde ein wertvoller 8000 BRT großer Dampfer aus einem einlaufenden sehr stark getönten Geleitzug herausgeschossen. Sämtliche Schiffe waren beladen.
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Drei Monate deutsche Offensive im Westen.

Am 21. Juni sind drei Monate deutscher Offensive im Westen vergangen. In dieser Zeit haben sowohl die englischen, wie die französischen Heere die schwersten aller ihrer Niederlagen erlitten, die Initiative verloren und sind vollständig in die Defensive gedrängt. Die stolze Mandarinenarmee Fochs, die die Entscheidung bringen sollte, besteht als solche nicht mehr. Die Gefangenen und die blutigen Verluste des Feindes, sowie seine Einbuße an Material haben eine ungeheure Höhe erreicht. Mit welcher Hoffnung die Entente den zu erwartenden Kämpfen in Frankreich entgegen sah und wie schwer nunmehr die Entscheidung ist, geht aus nachstehenden Ententeurteilen kurz vor und während der deutschen Offensive hervor: „Daily Mail“ schrieb am 9. Februar: Am Ende wird der Feind nicht mehr erreicht haben als einen mehr oder weniger großen Kitz in unserer Front und ein paar tausend Gefangene. „Forplay“ schreibt am 7. März: Deutschlands Macht als Offensivkraft ist gebrochen. „Daily Mail“ vom 16. März schreibt im Leitartikel: Wir halten die übriggebliebenen französischen Erdwerke. Diese liegen jetzt unter ständigem deutschen Feuer. „World“ vom 24. März schreibt: Das deutsche Feuer wird ungefähr dieselbe Zeit wie die Engländer zur Erreichung von Cambrai, nämlich 15 Monate brauchen, wenn es das Gelände Schritt für Schritt wieder erobern will. (Bekanntlich wurde dies in wenigen Tagen erreicht.) Der Funkpruch Lyon vom 29. März schreibt während der großen Schlacht beiderseits der Somme: Wenn die Deutschen bei dieser Konzentration bleiben, werden sie sich bald mit stark verminderten Reserven der völlig unversetzten französischen Armeen gegenübersehen. (Bald darauf verloren französische Truppen den Kemmel, wurden kurz nachher über den Samenweg, über die Aisne, die Vesle bis zur Marne gejagt und erlitten zwischen Montdidier und Poyon eine schwere Niederlage.) „Deure“ schreibt am 29. März während des ersten Schlags: Die Initiative der zweiten Schlacht wird uns beibehalten. (Die Schlacht in Flandern, die Schlacht zwischen Aisne und Marne, die Kämpfe zwischen Montdidier und Reims bewiesen, daß die Initiative völlig auf deutscher Seite liegt.)

Infolge der schweren Niederlage und gewaltigen Niederlage während der dreimonatigen deutschen Offensive hatte die Entente an Gefangenen, Geschützen, Maschinen-

gewehren und Gerät folgende Zahlen verloren: In der großen Schlacht Ende März an Gefangenen über 94 000 Mann, infolge der Niederlage in Flandern 30 575 Mann, bei den schweren Schlagen an der Aisne und an der Oise über 85 000 Mann, in Summa mit den in der Zeit zwischen den großen Kampfhandlungen gemachten Gefangenen über 212 000 Mann allein an Gefangenen. An Geschützen verlor die Entente im Westen: an der Somme über 1300, in Flandern über 300, an der Aisne und an der Oise über 1200, in Summa 2800 Geschütze. An Maschinengewehren verlor die Engländer und Franzosen, sowie ihre Hilfstruppen: an der Somme und in Flandern 5000, an der Aisne über 2000, an der Oise über 1000 Maschinengewehre, in Summa mehr als 8000. An Gebälk verlor die Entente: an der Somme 3450, in Flandern 650, an der Aisne 2470, an der Oise 280 Quadratkilometer, in Summa 6820 Quadratkilometer. Dieses Gebiet umfaßt wichtige strategische Verbindungen u. äußerst fruchtbar Landstriche. Demgegenüber beträgt der Raumgewinn der Entente in den großen Kämpfen der vergangenen Jahre an der Somme, bei Arras und in Flandern nur 561 Quadratkilometer völlig zerstörtes wertloses Gebiet. Während dreier Monate hat die Entente außer den in den deutschen Heeresberichten gemeldeten gewaltigen Beutezügen das gesamte eingebaute Material an Draht, Holz, Eisen, Beton, Telephongerät, Feldbahnen mit gesamten Depots, Zeltlagern, Baracken und dergleichen auf 270 Kilometer angelegter Frontbreite verloren. Dieser Verlust allein beträgt sich auf Milliarden. Die Neubeschaffung dieser Materialmassen stellt eine neue, die schwersten Anforderungen an die Kriegsindustrie und den Schiffsraum der Entente, wobei besonders schwer ins Gewicht fällt, daß die gewaltigen Menschenerluste neue Aushebungen und Wehrpflichtige erforderlich, die den Stamm der zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte in hohem Maße vermindern und den kargen Schiffsraum der Entente für Ersatz- und Materialtransporte immer mehr in Anspruch nehmen.

Wie schwer die blutigen Verluste der Entente während der drei Offensivmonate sich gestalten haben, geht allein daraus hervor, daß in immer steigendem Maße amerikanische Regimenter zur Auffüllung der klaffenden englisch-französischen Lücken eingesetzt werden. Bei ihren unglücklichen Gegenangriffen haben die zum Teil unzeitig ausgebildeten Amerikaner außergewöhnlich schwere Blutopfer bringen müssen. Die erwarteten amerikanischen Truppen werden in erster Linie dazu dienen müssen, die amerikanischen Verluste zu ersetzen. Ein weiterer Beweis der Größe der Niederlage und der Höhe der blutigen Verluste der Entente ist der Einsatz von Italienern an der Westfront, obgleich sich an der italienischen Front selbst neue Kämpfe entwickelt haben. Die gesamten blutigen Verluste an Toten, Verwundeten und Vermissten betragen nach zuverlässiger, vorsichtiger Schätzung auf Seiten der Entente rund eine Million Mann, einschließlich der Gefangenen.

In dem 6820 Quadratkilometer großen Gebiet, das die Entente im Westen innerhalb dreier kurzer Monate verloren hat, befinden sich allein im Sommergebiet 52, in Flandern 37, an der Aisne 15 Städte mit über 1000 Einwohnern.

Die Folge der ersten schweren Niederlage der Engländer beiderseits der Somme führte bekanntlich zu Unterstellung der englischen Truppen unter französische Oberbefehl. Zum Ententegeneralissimo wurde der französische General Foch ernannt. Seine Ernennung selekten die „Daily News“ vom 18. April, indem die sie englische Lage mit Waterloo und Foch mit Blücher verglichen. Die „World“ schrieb: Fochs Ernennung zum Oberbefehlshaber sei soviel wert wie eine gewonnene Schlacht. Inzwischen hat Foch nicht nur die zweite Niederlage der Engländer nicht verhindern können, wurde vielmehr selbst in diese hineingezogen, verlor die Schlacht zwischen Aisne und Oise, ferner die Schlacht zwischen Montdidier und Reims und hat seine stolze Mandarinenarmee verdrängt, ohne den entscheidenden Gegenstoß führen zu können.

Lageberichtigkeiten.

Der deutsch-französische Gefangenenaustausch.

Berlin, 21. Juni. W.B.
Nach den deutsch-französischen Vereinbarungen über Gefangenentausch sollen die vor dem 12. April 1918 in der Schweiz internierten deutschen Kriegsgefangenen in die Heimat zurückgeführt werden. Ebenso sind sämtliche in der Schweiz internierten Zivilpersonen freizulassen. Die Ausführung dieser Bestimmung hat nunmehr begonnen. Gestern hat der erste Zug mit deutschen Internierten die

Schweizergrenze überschritten und ist in Konstanz eingetroffen. Leider haben bahntechnische Schwierigkeiten den Beginn dieser Transporte verzögert, doch sollen sie nun in regelmäßiger Zugfolge gehen und in etwa 4 Wochen beendet sein. So werden etwa 200 deutsche Offiziere, 6000 Kriegsgefangene und 1000 Zivilinternierte der Heimat wieder gegeben. Im Anschluß an die Rückführung der Schweiz beginnt voraussichtlich im August die Internierung der 18 Monate Kriegsgefangenen Offiziere in der Schweiz und die Entlassung der mehr als 18 Monate gefangenen Unteroffiziere und Mannschaften, sowie der Zivilinternierten in die Heimat. Voraussetzung ist allerdings, daß die französische Regierung bis dahin eine entsprechende Anzahl von Ersatz-Loihingern herausgegeben hat, für deren Zurückhaltung seither zahlend tausend Gefangen aus dem besetzten Frankreich nach Helmingen und Bina verbracht worden waren. Hierüber schweben zurzeit noch Verhandlungen.

Die Arbeit des feindlichen Spionagedienstes.

Berlin, 21. Juni.
Die Arbeit des feindlichen Spionagedienstes wird in der „Nordd. Allgemeinen Zeitung“ betrachtet. Es heißt dort: Anfangs April sind zwei defektierte Matrosen, Jakob und Kniffen, in Deutschland verhaftet worden, die von Kopenhagen aus für den feindlichen Nachrichtendienst tätig gewesen sind. Sie haben umfassende Spionagematerialien abgelegt, aus denen sich ergibt, daß sie mit englischen Organen des Nachrichtendienstes, wie auch mit dem französischen Militärattaché Lepreux in nahen Beziehungen gestanden haben. Jakob hat bei seinen Vernehmungen folgendes ausgesagt: Es werden von England folgende Prämien gezahlt: für ein Attentat auf den Deutschen Kaiser eine Million Mark, für Besetzung eines Unterseebootes, gleich auf welche Weise, 500 000 A, für Sprengung von Werklagen oder Brücken 200 000 A, für Anführung zu Neuterei oder zu Streiks 50 000 A, für allgemeine Nachrichten je nach Wert 5000—20 000 A. Die von England ausgelegte Prämien hat ein englischer Oberst uns in dem englischen Generalkonsulat von einem Zettel vorgelesen. Kniffen wird dies bestätigen. Kniffen hat folgendes ausgesagt: Prämien für bestimmte Handlungen sind mir meiner Erinnerung nach nur um Lepreux versprochen worden. Es handelt sich dabei um Aufhandlungen auf Kriegsschiffen, Erstnahme eines Unterseebootes. Dafür waren Prämien bis zu mehreren hunderttausend Mark ausgelegt.

Amerika verweigert den Russen die Heimkehr.

W.B. Köln, 21. Juni.
Wie die „Kölnische Zeitung“ erzählt, haben über 180 000 in den Vereinigten Staaten von Amerika lebenden Russen eine Eingabe an die amerikanische Regierung gerichtet, in der sie um die Erlaubnis zur Rückkehr nach Rußland bitten, um dort beim Wiederaufbau des Landes mitwirken zu können. Diese Bitte ist von der amerikanischen Regierung abgewiesen worden mit der Begründung, daß die Gefuchsteller erst ihrer militärischen Verpflichtung nachkommen müßten. Es wird berichtet, daß eine zwangsweise Einziehung in die amerikanische Armee in allerhöchster Zeit in Frage komme. Eine große Anzahl russischer Juden ist nach Kanada geflohen, um so einer zwangsweisen Einziehung in die amerikanische Armee zu entgehen. — Hierzu bemerkt die „Kölnische Zeitung“: Diese Nachricht beweist klarer als alle amerikanischen Redensarten, wie es in Wirklichkeit um das amerikanische Interesse für Rußland steht.

Schlappe der Sowjettruppen in Sibirien.

Moskau, 21. Juni. W.B.
Reuter meldet: Die Tschoko-Slossaken haben gemeinsam mit den Kosaken und Kirgisen Omsk genommen und den Sowjettruppen schwere Verluste zugefügt.

Der spanische Ministerpräsident über Gibraltar und Marokko.

Madrid, 20. Juni. W.B.
In der vorgestrigen Sitzung des Cortes erklärte Ministerpräsident Maura gelegentlich einer Debatte über die Militärreform, daß Spanien alles daran setzen müsse, um die Oberhand über sein Territorium wirklich zu garantieren. Das Land müsse auf seine eigene Kraft bauen, um im Kriege vollkommen ohne fremde Hilfe dem Feinde entgegenzutreten und seine Grenzen selbständig verteidigen zu können. Ein wehrloses Spanien würde seine Unabhängigkeit als Nation infolge seiner stets an Bedeutung zunehmenden Lage am Eingang des Mittelmeeres einbüßen. Maura erinnerte sodann an die Rechte Spaniens auf Marokko und führte aus, daß dessen Nordküste notwendigerweise dem spanischen Einfluß unterstehen müsse, da sie im gegenseitigen Fall von einer fremden Macht besetzt werden würde. Begünstigt der Meerenge von Gibraltar erklärte

liegen, die die Ungu-
g auf den Handelsbe-
ng und den Witteruf
stehung der Handels-
Kreisreglerung zulässig,
ung hat.
mit Gefängnis bis
trafe bis zu 10 000
rafen bedroht.
über den Handel mit
D in der Bellage zum
den Voraussetzungen ein-
Kol. Kommerzell.
old.
lösung.
am Sonntag 22.
fehlt, was die Ebn-
ber noch im Rückstand
der Kitz kommt zur
ausbereitet ist.
ndpflege: Lenz.
ft! 
werden dringend
lung
Sache ein Jahr
Blieferung sollte mög-
ig, Edbausen und
er, Nagold erfolgen.
ksvorsigende:
Bacheler.
20. Juni 1918.
ig.
weisse hergliche Teil-
er scharfen Hinfel-
ter, Grogumier und
a Lenz
Griekler
sonders für die zahl-
mespenden, für die
Grabe und für den
den innigsten Dank.
terbliebenen.
19. Juni 1918.
ig.
hergliche Teilnahme
leben Mutter und
Bühler
ter
des Herin Geistlichen,
hier und auswärtig,
Dank
Sohn:
mit Fran.
öchin
d pünktl., bewand. in
auf 15. Juli oder 1.
gen Bericht, der Vor-
in gut bürgerl. Haus
Hngen
gefucht
Berlagsbuchhändler Eise-
zur Zeit Pfalzgraf-
Zimmermeister Koller.

Maura, daß deren Beherrschung für die Nation eine Notwendigkeit sei, und daß Spanien sich auf seine künftige Mission gebührend vorbereiten müsse, um im gegebenen Augenblicke seine diesbezüglichen Rechte entsprechend geltend machen zu können.

Aus Stadt und Bezirk.

Magd., 22. Juni 1918.

Erntefest.

Behrman Georg Walz von hier, hat zum Eisernen Kreuz II. Klasse auch die Silber-Verdienstmedaille erhalten. Zum Offiz.-Stelln. wurde befördert Bischofsweber Wilhelm Bauer, Sohn des Johannes Brenner von Unterschwanberg.

Sonntagsgedanken.

Werden.

Vor jedem steht ein Bild, das er werden soll; So lang er das nicht ist, ist nicht sein Friede voll.

Da hast einen Edelstein in der Hand, der nur einmal in der Welt vorkommt und den du schleifen sollst, daß er strahlt, nämlich dich selbst.

Der Einzelne wird sein Leben lang die Pflicht haben anderen zu dienen, wo er kann und diese dienende Liebe ist eines der Mittel, durch welche er sich blindet.

Nicht das macht frei, daß wir nichts über uns anerkennen wollen, sondern eben daß wir etwas verehren, das über uns ist.

Notiz. Das Kriegsministerium teilt mit: Zur wünschigen Ausgestaltung der Ehrenbezeichnungen für Feldzugs Teilnehmer ist das K. Kriegsministerium in der Lage und bereit, im Bedarfsfalle den Gemeinden Beihilfen zu erteilen. Diesbezügliche Anträge sind mit entsprechender Begründung und unter Anschlag etwaiger Pläne durch Vermittlung des Militär. Ausschusses für Kriegsergräber und Kriegerehrungen in Stuttgart (Herrn Oberbaurat Eisenlohr, Neckarstr. 20) einzureichen.

Pflicht und Opfer.

* Im Laufe des langen Krieges ist an uns eine ganze Reihe von Veranlassungen hervorgetreten, von denen jede einzelne den Anspruch erheben konnte, Gaben und immer wieder Gaben zu empfangen und die allseits nicht mit einer geringen Spende abgefertigt sondern reichlich bedacht sein wollten. Dieser und jener mag der Meinung sein, daß er auf solche Weise seinen Anteil an den Opfern der Zeit darbiete, und mancher mag wohl auch schon über die Größe der Opfer gefaselt haben.

Geld von Geld und Geldeswert als Opfer zu betrachten, wird bei keinem der verschiedenen Zwecke heimatlicher Fürsorgetätigkeit angebracht gewesen sein; niemals jedoch war die selbstgerechte Einschätzung solcher Mitwirkung weniger am Platze, als gegenüber dem großen nationalen Hilfswerk der Ludendorff-Spende für Kriegbeschädigte. Vor denen, die in der Zone der Granaten und Gasangriffe gestanden haben, und die aus den blutigen Flüssen des Todes nur mit einer Verwundung ihres Leibes und einer Schädigung ihrer Gesundheit entkommen sind, gibt es keine Opfer; es gibt nur eine hohe, dringende und unausweichliche Pflicht: denen mit einem Teil unseres Vermögens zu helfen, die uns mit dem Einsatz alles dessen, was sie sind, geholfen haben.

Das Ziel dieser in ganz Deutschland veranstalteten Sammlung soll sein, die Kriegsbeschädigten nach Möglichkeit wieder zu tätigen und erwerbsfähigen Gliedern ihres früheren Berufes zu machen oder sie doch wenigstens wirtschaftlich so weit auf festen Boden zu stellen, daß sie die ihnen verbliebenen Kräfte nutzbringend verwenden können. Auch handelt es sich um weitere Fürsorge für schwerkranke, namentlich Lungenleidende.

Alle Bezugsangehörigen werden herzlich und dringend gebeten, mit aller Kraft zu der Sammlung beizusteuern, die Herren Geistlichen, Lehrer und Ortsvorsteher ersucht eine Hausammlung in die Wege zu leiten und durchzu-

führen. Gaben sind an die als Bezirksammessele aufgestellte Oberamts Sparkasse abzuführen. Auch die Agentur der Würt. Notenbank — die Gewerbank Nagold — hat sich zur Empfangnahme von Gaben bereit erklärt und sind bei dieser Stelle bereits über 1000 Mk. zur Ludendorff-Spende beigefeuert worden.

Württembergische Säuglingspflege. Am kommenden Sonntag werden auch in Nagold, nachdem aus sonstigen Bezirken dankenswerte schöne Ergebnisse eingegangen sind, Schulkinder im Auftrag des Ortsausschusses die Hausammlung für oben genannten Zweck zur Ausführung bringen. Es wird noch einmal auf die wichtige Bestimmung dieses Werkes, das ein Friedenswerk im besten Sinne des Wortes genannt zu werden verdient, hingewiesen. Im ganzen, durch den Krieg an Bevölkerungszahl so sehr geschwächten deutschen Reich sollen die nötigen Stellen geschaffen werden, um einmal allen Ursachen der Säuglings- und Kindersterblichkeit nachzugehen und dann Abhilfe zu schaffen, soweit es liegt in menschlichen Kräften steht. Ausgedehnte Vorarbeiten sind, wie leicht einzusehen, hienzu nötig, bis dann wirklich die erforderlichen Maßnahmen getroffen, überall durchgeführt und so bis in die kleinsten Verhältnisse hinein durch Beihilfe, Beratung, Aufklärung bleibende segensreiche Früchte des Unternehmens spürbar werden können. Wenn irgendwo, so kann hier in dieser Sache die private Wohlthätigkeit des Vaterlandsfreundes mit den staatlichen Maßnahmen Hand in Hand gehen. Bemerkenswert ist, daß die in Württemberg ermittelten Spenden ausdrücklich den Einrichtungen unseres Landes, das schon in vorbildlicher Weise mit der Arbeit begonnen hat, zugute kommen. Ohne Bedenken kann also und soll ein jeder geben, was in seinen Kräften steht. Unsere Dank werden uns derzeit für dies Schicksal segnen, und unsere Zeit wird für lange hinaus den Ruhm haben, daß in ihr auf diesem ebenso wichtigen wie vernachlässigten Gebiete der Säuglingsfürsorge endlich etwas Durchgreifendes geschehen ist.

Die Erntebeginnung findet unmittelbar vor der Ernte durch Ermittlung des Durchschnittserntetages statt. Je nach dem Eintritt der Reife der Feldfrüchte sind diese in drei Gruppen eingeteilt. Der Ertrag des Brotgetreides wird während der Monate Juni und Juli, jener des Futtergetreides und der Hülsenfrüchte im August, der Ertrag der Hackfrüchte und einiger Gemüsesorten während der Monate September und Oktober geschätzt. Die Erträge werden nach den für Württemberg getroffenen Anordnungen für die einzelnen Gemeinden durch Ausschüsse ermittelt, die von den Oberämtern nach Anhörung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins einzusetzen sind. W. V. C.

Sommerrausch. Am 22. Juni 6 Uhr morgens tritt die Sonne in das Zeichen des Krebses und erreicht auf ihrer nördlichen Wanderung den Ort, da sie die größte Entfernung vom Äquator hat. Ihr Aufgangspunkt befindet sich am weitesten gegen Nordosten bezw. gegen Nordwesten gerichtet, ihr Tagbogen ist der größte des ganzen Jahres, wir haben den längsten Tag und die kürzeste Nacht. Für unseren Horizont geht die Sonne um 5 Uhr 19 Minuten auf und um 9 Uhr 30 Minuten unter. Der nächste Tag hat, von der Dämmerung abgesehen, eine Dauer von 16 Stunden 11 Minuten. Da zur Zeit die Mondverhältnisse zur Erhellung recht günstig sind, haben wir nicht bloß die längsten, sondern auch die hellsten Nächte. Wir sehen jetzt die Sonne in ihrem höchsten Stand; wenn sie 1 Uhr 25 Minuten durch unsere Mittagslinie geht, steht sie fast 65 Grad hoch. Ganz allmählich steigt sie von ihrem Gipfel herab, zu Ende des Monats ist bereits eine Tagesabnahme von vier Minuten zu verzeichnen. Der Tag des höchsten Sonnenstandes ist nicht, wie man vermuten könnte, der Mittelpunkt des meteorologischen Sommers, die größte Jahreswärme stellt sich für unsere Gegend erst etwa Mitte Juli ein.

* **Altenkreis, 21. Juni.** Am letzten Freitagmorgen fand in der Kathol. Filialkirche in Rohrdorf ein Trauer-gottesdienst für den ebenfalls auf dem Felde der Ehre gebliebenen Mathias Dehler von hier statt. Derselbe ist

ein Sohn des Sägers Dehler. Er hatte am 13. Juni Befehl erhalten, die Feldküche in Stellung zu führen. Auf der Rückfahrt erreichte ihn durch eine Granate das heftige Soldatenlos. Die Kompanie schreibt, sie bedauere aufrichtig den Verlust eines ihrer pflichtgetreuesten, fleißigen Vorgesetzten. Seine Beerdigung hat am 14. Juni auf einem Soldatenfriedhof in einem Einzelgrab stattgefunden. Den trauernden Angehörigen können wir unser Beileid nicht versagen.

* **Haiterbach, 21. Juni.** Wieder traf eine Trauerbotschaft aus dem Felde ein. Christ. Gutekunst, Sohn des Christ. Gutekunst Maurermeister von hier, starb im Alter von 33 Jahren auf dem Felde der Ehre. Es ist dies der zweite und letzte Sohn den die belagerten Eltern dem Vaterland zum Opfer bringen mußten. Ehre seinem Andenken!

* **Beihingen, 20. Juni.** Vom Felde kam in unsern Ort traurige Nachricht, welche die Familie des Gottlieb Freyler Bauer hier in tiefes Leid versetzte. Ihr einziger, hoffnungsvoller Sohn Georg, Inhaber des Eis. Kreuzes II. Klasse, erst 20 Jahre alt, am 10. Juni an der Westfront eine schwere Verwundung durch die er schon tags darauf an Verblutung gestorben ist. Der Gefallene war von Beruf Schreiner, hatte seine Lehrzeit bei Schreinermeister Gabel in Nagold mitgemacht und war als tüchtiger fleißiger Mensch bekannt. Den Eltern mit ihrer noch einzigen Tochter wenbet sich allgemeine Teilnahme zu.

Aus dem übrigen Württemberg.

* **Reutenburg.** Kommerzienrat Arthur Schmidt, Inhaber der Firma Hauelsen und Sohn, Seifen- und Sächsewerk hier, hat dem Glöcknervereinsfonds der Stadtkirche 5000 Mk. überwiesen.

Letzte Nachrichten.

Sämtliche Kriege.

Besitzer französischer Transportdampfer versenkt.

Paris, 20. Juni. W. V. C. rathb. Die Agence Havas meldet: Der Transportdampfer „Santa Anna“, der unter Bedeckung von Eisernen nach Naha fuhr, und Soldaten, sowie eingeborne Arbeiter an Bord hatte, wurde in der Nacht zum 11. Juni, ohne daß ein Feind bemerkt worden war, torpediert und versenkt. Von den 2150 an Bord befindlichen Personen wurden 1513 gerettet.

Die Schlacht in Venetien.

Wien, 22. Juni. W. V. C. Drahtb. Amlich wird mitgeteilt: Der Feind setzte seine Anstrengungen um die weislich der Biave erkaufenen Erfolge wieder zu entziehen auch gestern mit unverminderter Heftigkeit fort. Seine Opfer waren abermals vergeblich. Alle Anstöße haben an dem unerschütterlichen Widerstand unserer heldenhaften Truppen zusammen. Zu besonderer Wucht steigerte sich das Ringen auf der Hochfläche vom Montello, wo in blutigen aufgeworfenen Beisparungen der Divisionen des Feldmarschalleutnants Ludwig Salzer Sturmwelle auf Sturmwelle zerfiel. Ueberall stand Mann gegen Mann im Handgemenge. Auf einer Frontbreite von nur zwei Kilometer ballte der Feind Sturmtruppen in der Stärke von acht Regimenter zusammen um den Wall unserer Brown ins Wanken zu bringen. Gewaltiger Kräfteverbrauch zwang den Italiener Reserve auf Reserve in die Schlacht zu werfen. Neben großen blutigen Verlusten nimmt auch seine Einbuße an Gefangenen täglich zu. So wurden am vorletzten Gesehtage auf dem Montello allein 3200 Gefangene eingebracht.

Die Kriegslage am Abend des 21. Juni.

Berlin, 21. Juni. W. V. C. Drahtb. Amlich wird mitgeteilt: Von den Kampfzonen nichts Neues.

Wismar. Wetter am Sonntag und Montag. Anfangs noch vorwiegend bedeckt und mit Niederschlägen verbunden, dann allmählich aufhellend.

Das ist die offizielle Mitteilung des Reichswetterdienstes in Berlin.

Bestellt den „Gesellschafter“!

Letzte Mahnung betreffend Abgabe getragener Herrenoberkleidung.

Die Rückständigen werden aufgefordert, innerhalb der nächsten Woche mindestens einen Anzug abzuliefern. Nach Ablauf dieser Frist erfolgt bei den Säumigen Bestandsaufnahme und Enteignung sämtlicher Anzüge bezw. Stoffe, die sich über das zu belassende Mindestmaß hinaus im Besitz der betreffenden vorfinden.

Die Nachprüfung der Bestandsaufnahme und Enteignung wird durch die Landjägermannschaften erfolgen.

Nagold, den 22. Juni 1918.

R. Oberamt: Reg.-Rat Kommerell.



am 13. Juni
zu führen. Auf
mante das herbe
bedauer auf
lesten, fleißigen
14. Juni auf
b fadgefunden.
unser Bekleid

eine Trauer-
kunst, Sohn
hier, Nord im
Ehre. Es ist
elagten Eltern
Ehre selnem

Felbe kam in
e Familie des
verfehle. Ihre
haber des Eif.
10. Juni an
die er schon
Der Gefallene
bei Schreiner-
war als stiller,
Ihrer noch ein-
ahme zu.

berg.
Schmidt, Sn-
n- und Sichel-
ds der Stadt-

verfenkt.
Die Agence Ha-
na Anna", der
fuhr, und Sol-
d hatte, wurde
Feind bemerkt
den 2150 an
gerichtet.

Amlich wird
ungen uns die
er zu entreißen
ist fort. Seine
stürme b aden
er heldenhaften
st fliegerte sich
ntello, wo in
Diosionen des
armwelle auf
in gegen Mann
von nur zwei
in der Stärke
Wall unserer
wolliger Kräfte
Reserve in die
lgen Verlusten
öglich zu. So
Montello allein

21. Juni.
wird mitgeteilt

ab Montag.
hügen verbunden,

hafter"!

g.

bedestens
eftands-
das zu

Land-

rell.

Am 20. Juni 1918 ist eine Bekanntmachung betreffend Höchstpreise für sogen. südböhmisches Secgras (Alpengras) erschienen. Hiernach werden sowohl für Secgrasmäher wie für Secgrashändler Höchstverkaufspreise für offenes (lofes), gepreßtes und gesponnenes Secgras (Alpengras) festgelegt. Diese Höchstpreise treten ab 1. Juli 1918 in Kraft.

Die weiteren Einzelbestimmungen sind aus der Bekanntmachung selbst zu ersehen.
Der Wortlaut der Bekanntmachung kann im Staatsanzeiger von Württemberg vom 20. Juni 1918 eingesehen werden; außerdem sind Einzelabdrücke der Bekanntmachung bei der Kriegsbücherei- und Kaffloffenstelle des Württ. Kriegsministeriums - Saffibaus Silber - erhältlich.
Stuttgart, den 20. Juni 1918

Fahrnis-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des für tot erklärten Gustav Krahl, ledigen Gärtners von hier, und anderweitigem Nachlaß werden am Peter und Paul-Feiertag



Samstag den 29. d. M. Vorm. von 9 Uhr an im Brauereigebäude zum „Hafen“ hier gegen Vorkaufung öffentlich veräußert:

1 goldene Herren- und 1 goldene Damenuhr, Silber und Silber verschiedene Inhalts, 1 Kleiderkasten, 1 Bettlade mit Bett, 2 Waschtische, 1 Nachtschrank, 1 Nachtschrank, 1 Kinderbettlade mit Bett, 1 Kinderstühle mit Bank, 1 Puppenstube mit Einrichtung, 1 Schreibpult, 1 lackiertes Küchenschrank, 1 Regulator, 1 Wanduhr, Gesellschaftsspiele, worunter 1 Laterna magika, 1 Kinematograph, 1 Zauberkasten; Glas und Porzellan, Vorhanggalerien, 1 gr. Bodenteppich, 1 Waschtrockenmaschine, einiges Küchengerät, 1 Handwäge, 1 Badewanne, 1 Strohbesen, Herrenhüte, Halsbinden und Kravatten, Reisekoffer, Reiseaschen und viele kleine Gebrauchsgegenstände.

Bezirksnotar Sigmund.

Bruchleidende

tragen oft kein Bruchband, weil ihnen der Druck ihres Federbandes zu lästig ist, verschlimmern ihr Leiden aber dadurch.

Kein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die größte Erleichterung, unter Garantie für tadelloses Passen. Leib- und Vorkammlenden, Geradehalter. Langjährige Erfahrung. Reelle Bedienung.

Zwecks Anpassung persönlich zu sprechen in Nagold Dienstag, 25. Juni abends von 4-7 Uhr. Mittwoch, 26. Juni morgens von 8-12 Uhr im Hotel zum „Rohle“.

Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstr. 46.

Nagold.
600 Liter garantiert reinen **Obstmast** verkauft im Anstrag Muster an Diensten **G. Ziesle.**

Ebershardi.
Einen gut erhaltenen **Ruhwagen** verkauft derselbe ist auch für einen Einspanner geeignet **Friedrich Reck, Holzhauser.**

Ebershardi.
Der Unterzeichnete hat eine hochtrachtige **Kalbin** dem Verkauf aus. Unter zwei die Wahl. **Friedrich Bohnet, jr.**

Oberjettingen.
Eine 22 Wochen trachtige **Kalbin** leicht gewöhnt verkauft am Johanniseiertag **Georg Stockinger, Wagner.**

Nagold.
Zu verkaufen. **2 Kinderwagen** 3 und 4 räderig **1 stabile Karbidlampe** 4 Kilogr. getrocknete **Apfelschalen** 2 paar junge **Hafen** **Albert Raaf, Bäcker.**

Nagold.
Pferde zum Schlachten, auch nicht transportable, jedoch gesunde, haust zu den höchsten Preisen **Hermann Stichel, Händler.**

Wohn- u. Geschäftshäuser, Landanwesen Grundstücke, Geschäfte gesucht!
Wer irgend ein Besitztum oder Geschäft an zahlungsfähigen Käufer gegen Bar oder hohe Anzahlung verkaufen will, der schreibe sofort mit Preisangabe an die Universal-Vermittlungs-Zentrale, München, Baderstr. 55 I

Stadtgemeinde Nagold.
Waldgras- und Stockholz-Verkauf
am nächsten Dienstag 25. Juni aus Abteilungen des Distriktes Nagold und zwar:
19 Gradlose und 20 Lose Stockholz im Boden.
Zusammenkunft zum Vorgehen um 2 Uhr und zum Verkauf um 3 Uhr in der Pfanzschule in Abteilung vordere Lohse.

Landaufenthalt gesucht
auf 3-4 Wochen im August von Ehepaar mit 4jähr. Knaben und Dienstmagd. 2 Zimmer mit 4 Betten, Kücheneinrichtung, Gelegenheit z. Ausflügen.
Angebote an **Chr. Knauer Kompositist, Stuttgart, Seimarsstr. 44.**

12. Staats-Lotterie
Ziehung 1. Klasse schon 9. und 10. Juli 1918 größte und gewinnreichste aller Lotterien
achtel viertel u. halbe Lose 5 M. 10 M. 20 M. pro Klasse bei **Hermann Knodel.**

Einige große Sendung
12 linige Tafeln
ist eingetroffen und zum Preise von 4 1.20 p. Stück zu haben bei **G. W. Zaiser, Buchhdl., Nagold.**

Nagold.
Eine hochtrachtige gute **Milch-Kuh** (Gelbbilch) verkauft **Christ. Schmon, sen. Insel.**

Pfandort.
Eine 35 Wochen trachtige **Ruh- und Schaff-Kuh** verkauft **And. Rehle, Gemeindepfleger.**
300 Liter Obstmast verkauft **Der Dillge.**

Schulkarten von Württemberg, Baden und Hohenzollern sind wieder eingetroffen und zu haben bei **G. W. Zaiser, Buchh., Nagold.**

Stadtgemeinde Altensteig.
Stangen-, Papierholz- und Buchenroller-Verkauf
Samstag, den 29. Juni nachm. 2 Uhr auf dem Rathaus aus Langenberg, Priemen, Engwald:
Stangen: 158 Banstangen; 126 Hagstangen; 174 Hopfenstangen;
Papierroller: 231 Rm;
Buchenroller: 14 Rm.
Losverzeichnisse von der Stadtpflege.
Den 18. Juni 1918.
Stadtpflege: Pfizenmaier.

Nagold.
Wegen Umzugs findet am Peter und Paul-Feiertag, Samstag den 29. d. M. Vorm. von 9 Uhr an im Hause des Oberamtspflegers Rapp eine **Fahrnis-Versteigerung** statt, wobei vornehmlich:
Kleiderschränke und Ständer, Waschkommode, Bettladen mit Kissen und Matratzen, Stehwaschmaschine, Wehltrug und Truhe, feinerne Krautstände, transportabler Waschkessel, Regulierofen, Tische, worunter ein polierter Ovaltisch, Gartenmöbel, Gummimantel, Mof, Vogelkäfige, Blumentisch, 3 Schlitten, 3 Leitern, 1 Puppenstube, eine Partie Flaschen, 1 Zehntisch und sonstiger Hausrat.
Kleinhändler sind eingeladen.

Nagold, 20. Juni 1918.
Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme zum Heidenleide unseres lieben Sulten, Vater, Sohnes und Bruders **August Bareis**
drängt es uns allseitig herzlichsten Dank zu sagen. Besonders danken wir dem verehrl. Kriegerverein für die Bewilligung am Trauergottesdienste.
Die trauernde Gattin: **Kath. Bareis**, geb. Reher, mit Kind,
der Vater: **Josef Bareis**,
der Bruder: **Laver Bareis**, 3. im Feld.

Nagold.
Mehrere Arbeiter oder Arbeiterinnen zu sofortigem Eintritt gesucht.
Lederkohlenhärtemittelwerk Lannhauser & Stäbele.
Ein ehrliches, fleißiges **Mädchen** welches selbständig landwirtschaftliche Arbeit versehen kann und 2 Kühe zu besorgen hätte, wird von allein stehendem Mann gesucht.
Adr. mit Lohnangabe unter G 212 an die Geschäftsst. d. Bl.

Röchin tüchtig und pünktl., bewand. in Haushaltung, auf 15. Juli oder 1. August wegen Verheiratung, der Vorgängerin, in gut bürgerl. Haus nach Keutlingen gesucht
Frau Verlagbuchhändler **Else Gebfater** zur Zeit Pfalzgrafenweiler, bei Zimmermeister Roller.

Nagold.
Fliegenfänger bei **Hermann Knodel.**
Küdingen.
150 Liter Mostessig 1 Liter 20 Pfg. verkauft **Friedrich Reichert jun.**



Sonntag, den 23. Juni, nachm. 4 1/4 Uhr
im Festsaal des Seminars Nagold

Konzert

Lieder mit Klavierbegleitung

- An die ferne Geliebte** (Liederkreis) Beethoven
- Die schöne Müllerin** (Liederkreis) Schubert.

Gesang: Hermann Ackermann, Konzertsänger, Stuttgart.

Klavier: Oberlehrer Schmid, Nagold.

Nummerierte Sitze 2 Mk., unnumm. 1 Mk.

Programme und Eintrittskarten sind bis Samstag Abend in der G. W. Laiserschen Buchhandlung zu haben.

Altensteig „Grüner Baum“

Sonntag den 23. 6. Nachm. 4 Uhr

Wohltätigkeitsveranstaltung

zum Besten der Ludendorffspende

unter Leitung des Harmonisten Carl Mendelson-Menzel und der Kapelle des Res.-Laz. Nagold.

Heitere und ernste Darbietungen, Konzert.

Vorverkauf d. Buchh. Frank. I. Pl. 2.—, II. Pl. 1.—.

Das verehrte Publikum aus den benachbarten Orten wird gebeten, im Interesse der guten Sache recht zahlreich zu erscheinen.



Obhausen, den 21. Juni 1918.

Todes-Anzeige.

In dem schweren Ringen im Westen starb den Heldentod am 10. 6. 18 mein lieber, unergetzlicher Bruder

Georg Enßlen

im Alter von 39 Jahren.

In tiefem Schmerz
der trauernde Bruder:
Peter Enßlen mit Familie.

Dresdner Bank

Eigenkapital: 340 Millionen Mark

Filiale Stuttgart

Hauptgeschäft: Königsstraße 35
Schießstraße 18

Depotstellen: Königsstr. 35
Cannstatt: Königsstr. 54

Wir nehmen jederzeit

Bareinlagen

zu günstiger Verzinsung entgegen.

Näheres ist an unseren Schaltern oder auf Wunsch schriftlich zu erfahren.

Ein Laufmädchen
nicht unter 17 Jahren für einige Stunden des Tages
gesucht
zu erfragen in der Geschäftsstr. 1 d. Bl.

Nagold.
Bodenpolitur
bester Ersatz für Bodenöl
empfiehlt
Friedrich Schmid.

Nagold.

Ludendorff-Spende für Kriegsbeschädigte.

Deutschland kämpft seinen schwersten Kampf, das Ringen drängt zum Ende. Tausende und Abertausende der Kämpfer in Heer und Flotte kehren zurück, die Glieder verstümmelt, die Gesundheit erschüttert.

Ihre Kraft dem deutschen Wirtschaftsleben zurückzugewinnen, ihre Zukunft zu sichern, ist Dankeschuld der Heimat.

Die Rentenversorgung liegt ausschließlich dem Reiche ob, Sozialfürsorge muß sie ergänzen. Sie auszuüben sind die im Reichsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge zusammengeschlossenen Organisationen berufen.

Das gewaltige soziale Werk auszubauen, ist das Ziel der Ludendorff-Spende. Darum gebt! Macht aus sorgenvollen Opfern des Krieges freudige Mitarbeiter an Deutschlands Zukunft! Ehret die Männer, die für uns kämpfen und litten! Nur wenn alle zusammenstehen, wird das hohe Ziel erreicht.

von Hindenburg
Generalfeldmarschall

von Stein
Kriegsminister, General der Artillerie.

Dr. Graf von Hertling
Reichskanzler

Dr. Raempf
Präsident des Reichstags.

der Ehrenvorsitzende:
Ludendorff
Erster Generalquartiermeister, General der Infanterie.

Alle Bezirksangehörigen werden herzlich und dringend gebeten, mit aller Kraft zu der Sammlung beizusteuern, die Herren Geistlichen, Lehrer und Ortsvorsteher ersucht eine Hausammlung in die Wege zu leiten und durchzuführen. Dabei bitten wir an die als Bezirks sammelstelle aufgestellte Oberamtsparochie abzuführen. Auch die Gewerksbank Nagold hat sich zur Empfangnahme von Gaben bereit erklärt.

Den 20. Juni 1918

Der Vorsitzende des Bezirksausschusses für Kriegsinvalidenfürsorge
Reg.-Rat Kommerell.

Der Bezirksobmann des Württ. Kriegerbundes
Stefan Schauble
Fabrikant und Landtagsabgeordneter.

Haiterbach, 21. Juni 1918.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser unvergeßlicher, treubeforgter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Fritz Rapp

Bierbrauereibesitzer z. „Lamm“

an den Folgen eines Unglücksfalls im Bezirkskrankenhaus in Nagold im Alter von 37 Jahren verschieden ist.

Die tiefbetrübte Gattin:
Berta Rapp, geb. Kaiser
mit ihren 2 Kindern Otto und Fritz.

die Mutter: **Christine Rapp**, geb. Reichert,

die Schwester: **Luisa Röhm**, geb. Rapp,

der Schwager: **Philipp Röhm** zum „Hirsch“ Effringen
mit Kindern.

Beerdigung Sonntag Mittag 3 Uhr.

Sommerfrische
Für August wird für erholungsbedürftige Frau mit Kind von 12 Jahren 1 Zimmer mit 2 Betten gesucht. Gefl. Angebote unter P 27 D bef. **Daube & Comp.,** Ann.-Expd., Stuttgart.

Ev. Gottesdienst in Nagold.
Am 4. Sonntag nach Trinitatis, den 23. Juni 1/2 10 Uhr Predigt.
1/2 2 Uhr Christenlehre (Töchter)
1/2 8 Uhr Kriegsbesuch.

Samstag, den 29. Juni Gedächtnistag der Apostel Petrus und Paulus 1/2 10 Uhr Predigt, zugleich Kriegsbesuchgottesdienst.

Kath. Gottesdienst in Nagold:
Sonntag, 23. Juni: 9 Uhr Predigt u. Amt. 1/2 1 Uhr Anbetg.
Montag 9/2 Uhr in Altensteig.

Gottesdienst der Methodisten-gemeinde in Nagold:
Sonntag, den 23. Juni vormittags 1/2 10 Uhr. Predigt abends 8 Uhr. Predigt. Mittwoch abends 1/2 9 Uhr Gebetsstunde.